

Silvesterkonzert

Julia Bullock
Alfred Walker

WDR Sinfonieorchester
WDR Rundfunkchor
Andris Poga

Dienstag
31. Dezember 2024
18:00

*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KölnMusik,
das WDR Sinfonieorchester, der WDR Rundfunkchor
sowie die Künstlerinnen und Künstler des heutigen
Konzerts wünschen Ihnen ein glückliches und
erfolgreiches neues Jahr!*

**Kölner
Philharmonie**



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Silvesterkonzert

Julia Bullock *Sopran*

Alfred Walker *Bass*

WDR Rundfunkchor

Marvin Kernelle *Einstudierung*

WDR Sinfonieorchester

Andris Poga *Dirigent*

Dienstag

31. Dezember 2024

18:00

Pause gegen 18:45

Ende gegen 20:00

PROGRAMM

Leonard Bernstein 1918–1990

Divertimento für Orchester (1980)

Waltz

Sennets and Tuckets

Mazurka

Samba

Turkey Trot

Sphinxes

Blues

In Memoriam, March, »The BSO Forever«

Jessie Montgomery *1981

Five Freedom Songs (2021)

für Stimme, Percussion und Streichorchester

My Lord, What a Morning

I Want to Go Home

Lay dis Body Down

My Father, How Long?

The Day of Judgment

Pause

George Gershwin 1898–1937

Suite aus »Porgy and Bess«

Introduction and Summertime

A woman is a sometime thing

My man's gone now

Leavin' for the promise land

I got plenty o'nuttin

Bess, you is my woman now

Oh, I can't sit down

I loves you, Porgy

Oh Lawd, I'm on my way

DIE GESANGSTEXTE

Jessie Montgomery *1981
Five Freedom Songs

My Lord, What a Morning

My Lord, what a morning,
My Lord, what a morning,
Oh my Lord, what a morning,
When the stars begin to fall,
When the stars begin to fall.

My Lord, what a morning,
My Lord, what a morning,
Oh my Lord, what a morning,
When the stars begin to fall.

You will hear the trumpets sound,
To wake the nations underground,
Looking to my God's right hand,
When the stars begin to fall.

You will hear the people shout,
To wake the nations underground,
Looking to my God's right hand,
When the stars begin to fall,
When the stars begin to fall.

My Lord, what a morning,
My Lord, what a morning,
Oh my Lord, what a morning,
When the stars begin to fall,
When the stars begin to fall.

Mein Gott, so ein Morgen

Mein Gott, so ein Morgen,
Mein Gott, so ein Morgen,
Oh mein Gott, so ein Morgen,
Wenn die Sterne anfangen zu
fallen,
Wenn die Sterne anfangen zu
fallen.

Mein Gott, so ein Morgen,
Mein Gott, so ein Morgen,
Oh mein Gott, so ein Morgen,
Wenn die Sterne anfangen zu
fallen.

Du wirst den Klang der Trompeten
hören,
Um die die begrabenen Völker
aufzuwecken,
Wir schauen auf die rechte Hand
Gottes,
Wenn die Sterne anfangen zu
fallen.

Du wirst die Leute rufen hören,
Um die begrabenen Völker
aufzuwecken,
Wir schauen auf die rechte Hand
Gottes,
Wenn die Sterne anfangen zu
fallen,
Wenn die Sterne anfangen zu
fallen.

Mein Gott, so ein Morgen,
Mein Gott, so ein Morgen,
Oh mein Gott, so ein Morgen,
Wenn die Sterne anfangen zu
fallen,
Wenn die Sterne anfangen zu
fallen.

I Want to Go Home

Dere's no rain to wet you.
O yes, I want to go home,
Want to go home.

Dere's no sun to burn you.
O yes, I want to go home,
Want to go home.

Dere's no hard trials,
O yes, I want to go home,
Want to go home.

Dere's no whips a-crackin' (no),
O yes, I want to go home,
Want to go home.

Dere's no stormy weather,
O yes, I want to go home,
Want to go home.

Dere's no slavery in de kingdom,
O yes, I want to go home,
Want to go home.

All is gladness in de kingdom,
O yes I want to go home,
Want to go home.

The Day of Judgment

And de moon will turn to blood,
And de moon will turn to blood,
And de moon will turn to blood
In dat day – O-yoy, my soul!
And de moon will turn to blood in
dat day.

And you'll see de stars a-fallin',
And you'll see de stars a-fallin',
And you'll see de stars a -fallin'
In dat day – O-yoy, my soul!
And you'll see de stars a-fallin' in
dat day.

Ich will heim

Kein Regen, der dich nass macht.
Oh ja, ich will heim,
Will heim.

Keine Sonne, die dich verbrennt.
Oh ja, ich will heim,
Will heim.

Keine harten Prüfungen,
Oh ja, ich will heim,
Will heim.

Keine knallenden Peitschen (nein),
Oh ja, ich will heim,
Will heim.

Kein stürmisches Wetter,
Oh ja, ich will heim,
Will heim.

Im Königreich gibt es keine
Sklaverei,
Oh ja, ich will heim,
Will heim.

Dort im Königreich ist alles Freude,
Oh ja, ich will heim,
Will heim.

Der Tag des jüngsten Gerichts

Und der Mond wird zu Blut,
Und der Mond wird zu Blut,
Und der Mond wird zu Blut,
An jenem Tag – oh, meine Seele!
Und der Mond wird an jenem Tag
zu Blut.

Und du wirst die Sterne fallen
sehen,
Und du wirst die Sterne fallen
sehen,
Und du wirst die Sterne fallen
sehen,
An jenem Tag – oh, meine Seele!
Du wirst an jenem Tag die Sterne
fallen sehen.

And de world will be on fire,
And de world will be on fire,
And de world will be on fire
In dat day – O-yoy, my soul!
In dat day will be on fire in dat
day.

And you'll hear de saints a-singin',
And you'll hear de saints a-singin',
And you'll hear de saints a-singin'
In dat day – O-yoy, my soul!
And you'll hear de saints a-singin'
in dat day.

(Repeated)

My Father, How Long?

My father, how long,
My father, how long,
My father, how long,
Will our people suffer here?

My mother, how long,
My mother, how long,
My mother, how long,
Will our people suffer here?

We will soon be free,
We will soon be free,
We will soon be free,
We will not suffer here.

We'll walk de miry road,
We'll walk de golden streets,
We'll fight for liberty,
We will not suffer here.

My brudders do sing,
My sisters do sing,
My people do sing,
We will not suffer here.

'Cause it won't be long,
No it won't be long,
No it won't be long,
We will not suffer here.

And it won't be long,
No it won't be long,
No it won't be long,
We will not suffer ...

Und die Welt wird brennen,
Und die Welt wird brennen,
Und die Welt wird brennen,
An jenem Tag – oh, meine Seele!
Und die Welt wird an jenem Tag
brennen.

Und du wirst die Heiligen singen
hören
Und du wirst die Heiligen singen
hören,
Und du wirst die Heiligen singen
hören,
An jenem Tag – oh, meine Seele!
Und du wirst an jenem Tag die
Heiligen singen hören.

(Wiederholung)

Mein Vater, wie lange?

Mein Vater, wie lange,
Mein Vater, wie lange,
Mein Vater, wie lange
Wird unser Volk hier leiden?

Meine Mutter, wie lange,
Meine Mutter, wie lange,
Meine Mutter, wie lange
Wird unser Volk hier leiden?

Wir werden bald frei sein,
Wir werden bald frei sein,
Wir werden bald frei sein,
Wir werden hier nicht mehr leiden.

Wir werden auf schlammigen
Straßen gehen,
Wir werden auf goldenen Straßen
gehen,
Wir werden für die Freiheit kämpfen,
Wir werden hier nicht mehr leiden.

Meine Brüder singen,
Meine Schwestern singen,
Mein Volk singt,
Wir werden hier nicht mehr leiden.

Denn es dauert nicht mehr lang,
Nein, es dauert nicht mehr lang,
Nein, es dauert nicht mehr lang,
Wir werden hier nicht mehr leiden.

Und es dauert nicht mehr lang,
Nein, es dauert nicht mehr lang,
Nein, es dauert nicht mehr lang,
Wir werden hier nicht mehr leiden.

Lay dis Body Down

O graveyard, O graveyard,
I'm walkin' troo the graveyard;
Lay dis body down.

I know moonlight, I know starlight,
I'm walkin' troo the starlight;
Lay dis body down.

O my soul, O your soul,
We're walkin' troo the moonlight;
Lay dis body down.

O moonlight, O starlight,
I'm walkin' troo the starlight;
Lay dis body down.

George Gershwin 1898–1937
Suite aus »Porgy and Bess«

Introduction

(scat singing)

Summertime

Summertime,
an' de livin' is easy,
fish are jumpin',
an' de cotton is high.

Oh yo' daddy's rich,
an' yo' ma is goodlookin'
so hush, little baby,
don' you cry.

One of dese mornin's
you goin' to rise up singin',
den you'll spread yo' wings
an' you'll take the sky.

But till dat mornin'
dere's a nothin' can harm you
with Daddy an' Mammy standin' by.

Lass diesen Körper zurück

Oh Friedhof, oh Friedhof,
Ich gehe durch den Friedhof;
Lass diesen Körper zurück.

Ich kenne Mondlicht, ich kenne
Sternenlicht,
ich wandle durch Sternenlicht;
Lass diesen Körper zurück.

Oh meine Seele, oh deine Seele,
Wir wandeln durch das Mondlicht;
Lass diesen Körper zurück.

Oh Mondlicht, oh Sternenlicht,
ich wandle durch Sternenlicht;
Lass diesen Körper zurück.

Einleitung

(Scatgesang)

Sommerzeit

Sommerzeit
und das Leben ist einfach
Fische fliegen
und die Baumwolle blüht.

Oh, dein Papa ist reich
und deine Mama sieht gut aus
Also sei still, kleines Baby,
weine nicht.

An einem Morgen wie diesem
wirst du aufstehen und singen
Dann breitest du deine Flügel aus
und schwingst dich auf in den
Himmel.

Aber bis der Morgen kommt
gibt es nichts, was dich verletzen
kann
Denn Papa und Mama wachen
über dich.

A Woman is a Sometime Thing

What, dat chile ain' asleep yet?

Give him to me.
I'll fix him for you.

Listen to yo' daddy warn you
'fore you start a-traveling,
woman may born you, love you an'
mourn you,
but a woman is a sometime thing,
yes, a woman is a sometime thing.
Oh, a woman is a sometime thing.

Yo' mammy is the first to name you,
an' she'll tie you to her apron string.
Then she'll shame you an' she'll
blame you
till yo' woman comes to claim you,
'cause a woman is a sometime
thing.
Yes a woman is a sometime thing.
Yes a woman is a sometime thing.

Don' you never let a woman grieve
you
jus' 'cause she got yo' weddin' ring.
She'll love you an' deceive you,
then she'll take yo' clo'es an' leave
you,
'cause a woman is a sometime
thing,
yes, a woman is a sometime thing,
yes, a woman is a sometime thing,
yes, a woman is a sometime thing.

There now, what I tells you?
He's asleep already.

Frauen sind mal so, mal so

Was, das Kind schläft immer noch
nicht?

Gib ihn mir.
Ich regele das für dich.

Hör auf deinen Vater,
bevor du deine Reise antrittst,
Frauen gebären uns, lieben und
beweinen uns,
aber Frauen sind mal so, mal so,
ja, Frauen sind mal so, mal so.
Oh, Frauen sind unbegreiflich.

Deine Mutter gibt dir einen Namen,
und sie bindet dich an ihren
Rockzipfel.
Dann beschämt und beschimpft
sie dich,
bis deine Frau dich mit Beschlag
belegt,
denn Frauen sind mal so, mal so.
Ja, Frauen sind unbegreiflich.

Lass dir niemals von einer Frau
Kummer machen, nur weil sie
deinen Ring trägt,
sie liebt dich und betrügt dich,
dann klaut sie deine Kleider und
haut ab,
denn Frauen sind mal so, mal so,
Ja, Frauen sind unbegreiflich.

Na, was hab ich dir gesagt?
Er schläft schon.

My Man's Gone Now

My man's gone now,
Ain' no use a listnin'
for his tired footsteps
climbin' up de stairs.

Ah, ah.

Ole Man Sorrow's
come to keep me comp'ny,
whisperin' beside me
when I say my prayers.

Ah, ah.

Ain' dat I min' workin'
work an' me is travelers
journeyin' togedder
to de Promise' Lan'.

But Ole Man Sorrow's
marchin' all de way wid me,
tellin' me I'm ole now
Since I lose my man.
(Since she lose her man.)
Since I lose my man.

Ah, ah.

Ole Man Sorrow
sittin' by de fireplace,
lyin' all night long
by me in de bed.

Tellin' me de same thing
Mornin', noon an' eb'nin',
that I'm all alone now
since my man is dead.
Ah, since my man is dead.

Mein Mann ist fort

Mein Mann ist fort,
es ist sinnlos, auf seine
müden Schritte auf der
Treppe zu horchen.

Ah, ah.

Kummer, der alte Mann,
ist hier, um mir Gesellschaft zu
leisten,
er flüstert neben mir
wenn ich bete.

Ah, ah.

Das Schuften macht mir nichts aus,
die Arbeit und ich, wir sind
gemeinsam
als Reisende unterwegs
ins Gelobte Land.

Aber Kummer, der alte Mann,
der marschiert den ganzen Tag
neben mir,
sagt mir, dass ich jetzt alt bin,
seit ich meinen Mann verloren
habe.
(Seit sie ihren Mann verloren hat.)
Seit ich meinen Mann verloren
habe.

Ah, ah.

Kummer, der alte Mann,
sitzt am Kamin,
liegt die ganze Nacht
neben mir im Bett.

Die ganze Zeit,
morgens, mittags, abends,
sagt er mir das Gleiche: dass ich
allein bin,
jetzt, wo mein Mann tot ist.
Ah, wo mein Mann tot ist.

Leavin' For The Promised Land

Oh the train is at the station
an' you better get on board,
'cause it's leavin' today,
leavin' today, leavin' today.

Oh the train is at the station
an' you better get on board,
'cause it's leavin' today,
an' it's headin' for the Promise' Lan'.

Oh, we're leavin' for the Promise'
Lan',
Leavin' for the Promise' Lan'.

Keep dat drivin' wheel a-rollin',
rollin', rollin', rollin', rollin', rollin',
let it roll until we meet our brudder
in the Promise' Lan',
in the Promise' Lan'.

Oh, I got my ticket ready an' de
time is gettin' short,
'cause we're leavin' today,
leavin' today, leavin' today.

Oh, I got my ticket ready an' de
time is gettin' short,
'cause we're leavin' today,
an' we're headed for the Promise'
Lan'.

Oh, we're leavin' for the Promise'
Lan',
leavin' for the Promise' Lan'

Keep dat drivin' wheel a-rollin',
rollin', rollin', rollin', rollin', rollin',
let it roll until we meet our brudder
in the Promise' Lan',
in the Promise' Lan'.
Leavin' for the Promise' Lan'
An' you better get on board, all you
sinners,
oh, you better get on board,

Aufbruch ins Gelobte Land

Oh der Zug steht im Bahnhof
und du steigst besser ein,
denn er fährt heute ab,
heute ab, heute ab.

Oh der Zug steht im Bahnhof
und du steigst besser ein,
denn er fährt heute ab,
und er fährt ins Gelobte Land.

Oh, wir fahren ins Gelobte Land,
fahren ins Gelobte Land.

Sieh zu, dass die Räder rollen,
rollen, rollen, rollen,
lass sie rollen, bis wir unseren
Bruder treffen, im Gelobten Land,
im Gelobten Land.

Oh, ich habe meinen Fahrschein
und die Zeit wird knapp,
denn wir fahren heute ab,
heute ab, heute ab.

Oh, ich habe meinen Fahrschein
und die Zeit wird knapp,
denn wir fahren heute ab,
und wir fahren ins Gelobte Land.

Oh, wir fahren ins Gelobte Land,
fahren ins Gelobte Land.

Sieh zu, dass die Räder rollen,
rollen, rollen, rollen,
lass sie rollen, bis wir unseren
Bruder treffen, im Gelobten Land,
im Gelobten Land.
Auf ins Gelobte Land,
und all ihr Sünder, ihr steigt besser
ein,
oh, ihr steigt besser ein,

'cause we're leavin' for the Promise'
Lan',
An' you better get on board, all you
sinners,
oh, you better get on board,

'cause we're leavin' for the Promise'
Lan'
An' you better get on board, all you
sinners,
oh, you better get on board,

(...)

Keep dat drivin' wheel a-rollin',
rollin', rollin', rollin', rollin',
let it roll until we meet our brudder
in the Promise' Lan',
in the Promise' Lan'.

I Got Plenty O'Nuttin

Oh, I got plenty o' nuttin',
an' nuttin's plenty fo' me.
I got no car, got no mule,
I got no misery.

De folks wid plenty o' plenty
Got a lock on dey door,
'fraid somebody's a-goin' to rob
'em
while dey's out a-makin' more.
What for?

I got no lock on de door,
(dat's no way to be).
Dey kin steal de rug from de floor,
dat's okeh wid me,
'Cause de t'ings dat I prize,
Like de stars in de skies,
all are free.

Oh, I got plenty o' nuttin'
And nuttin's plenty fo' me.
I got my gal, got my song,
got Hebben de whole day long.
No use complainin'!

denn wir fahren ins Gelobte Land,
und all ihr Sünder, ihr steigt besser
ein,
oh, ihr steigt besser ein,

denn wir fahren ins Gelobte Land,
und all ihr Sünder, ihr steigt besser
ein,
oh, ihr steigt besser ein,

(...)

Sieh zu, dass die Räder rollen,
rollen, rollen, rollen,
lass sie rollen, bis wir unseren
Bruder treffen, im Gelobten Land,
im Gelobten Land.

Ich hab ne Menge Nichts

Oh, ich hab ne Menge Nichts,
und Nichts ist für mich reichlich.
Ich hab keinen Wagen, kein
Maultier,
ich hab kein Elend.

Die Leute, die von allem zu viel
haben,
haben ein Schloss an der Tür,
und Angst, dass jemand sie
ausraubt,
während sie draußen sind, um
noch mehr zu verdienen. Wozu?

Ich hab kein Schloss an der Tür
(das ist doch keine Art zu leben).
Mir können sie den Teppich vom
Boden klauen, das macht mir
nichts,
weil die Dinge, die mir wichtig sind,
wie die Sterne am Himmel,
alle kostenlos sind.

Oh, ich hab ne Menge Nichts,
und Nichts ist für mich reichlich.
Ich hab mein Mädchen, hab mein
Lied,
hab den ganzen Tag den Himmel.
Jammern hilft nichts!

Got my gal, got my Lawd,
got my song.

Porgy change since dat woman
come to live with he.
How he change!

He ain' cross with chillen no more,
an' ain' you heat how he an' Bess
all de time
singin' in their room?

I tells you dat cripple's happy now.

Oh, I got plenty o' nuttin',
an' nuttin's plenty for me
I got de sun, got de moon,
got de deep blue sea.

De folks wid plenty o' plenty
got to pray all de day.
Seems wid plenty you sure got to
worry
how to keep the debble away,
away.

I ain't frettin' 'bout Hell
'Till de time arrive.
Never worry long as I'm well,
Never one to strive
To be good, to be bad,
what de Hell,
I is glad I's alive.

Oh, I got plenty o' nuttin',
and nuttin's plenty for me
I got my gal, got my song,
got Hebben de whole day long.
No use complainin'!
Got my gal, got my Lawd,
got my song!

Ich hab mein Mädchen, meinen
Gott,
hab mein Lied.

Porgy ist anders, seit diese Frau bei
ihm eingezogen ist.
Wie verändert er ist!

Er ist nicht mehr grantig zu den
Kindern,
und habt ihr gehört, wie Bess und
er die ganze Zeit
in ihrem Zimmer singen?

Ich sag's euch, der Krüppel ist
glücklich.

Oh, ich hab ne Menge Nichts,
und Nichts ist für mich reichlich.
Ich hab die Sonne, hab den Mond,
hab das tiefe blaue Meer.

Die Leute, die von allem zu viel
haben,
müssen den ganzen Tag beten.
Wenn man ne Menge hat, muss
man scheinbar den ganzen Tag
nachdenken, wie man sich den
Teufel vom Leib hält.

Ich mache mir keine Sorgen um die
Hölle,
bis die Zeit kommt.
Mache mir nie Sorgen, solange es
mir gut geht, ich war noch nie
einer, der danach strebt, gut oder
schlecht zu sein,
sei's drum,
ich freue mich, dass ich lebe.

Oh, ich hab ne Menge Nichts,
und Nichts ist für mich reichlich.
Ich hab mein Mädchen, hab mein
Lied,
hab den ganzen Tag den Himmel.
Jammern hilft nichts!
Hab mein Mädchen, hab meinen
Gott,
hab mein Lied!

Bess, You is My Woman Now

Yes, Bess, I feels you ought to go.

If you ain' goin', I ain' goin'.

Bess, you is my woman now,
you is, you is!
An' you mus' laugh an' sing an'
dance
for two instead of one.
Want no wrinkle on yo' brow,
nohow,
because de sorrows of de past is all
done done.
Oh, Bess, my Bess!
De real happiness is jes' begun.

Porgy, I's yo' woman now,
I is, I is!
An' I ain' never goin' nowhere 'less
you shares de fun.
Dere's no wrinkle on my brow,
nohow,
but I ain't goin'!
You hear me sayin',
if you ain' goin', wid you I'm stayin'!
Porgy, I's yo' woman now!
I's yours forever,
Mornin' time an' ev'nin' time an'
summer time an' winter time.

Mornin' time an' evenin' time an'
summer time an' winter time,
Bess, you got yo' man.

Bess, you is my woman now an'
forever.
(Porgy, I's yo' woman now, I is, I is!)
Dis life is jes' begun,
Bess, we two is one
now an' forever.
(An' I ain' never goin' nowhere
'less you shares de fun.)

Bess, du bist jetzt meine Frau

Ja, Bess, mir scheint, du solltest
gehen.

Wenn du nicht gehst, gehe ich
nicht.

Bess, du bist jetzt meine Frau,
das bist du!
Und du musst jetzt lachen, singen,
tanzen
für zwei, statt nur für dich allein.
Ich will keine Runzeln auf deiner
Stirn sehen, denn der Kummer
der Vergangenheit ist jetzt ein für
alle Mal vorbei. Oh Bess, meine
Bess!
Das wahre Glück hat gerade erst
begonnen.

Porgy, ich bin jetzt deine Frau,
das bin ich!
Und ich gehe nirgends hin, wenn
du nicht bei dem Spaß dabei
bist.
Auf meiner Stirn sind gar keine
Runzeln,
aber ich gehe nirgendwo hin!
Hörst du,
wenn du nicht gehst, bleibe ich bei
dir!
Porgy, ich bin jetzt deine Frau!
Ich bin dein auf ewig,
morgens und abends und
sommers und winters.

Morgens und abends und
sommers und winters,
Bess, du hast deinen Mann.

Bess, du bist jetzt meine Frau, für
immer.
(Porgy, ich bin deine Frau, das bin
ich!)
Dieses Leben hat gerade erst
begonnen,
Bess, wir zwei sind jetzt eins,
jetzt und für immer.
(Und ich gehe nirgends hin, wenn
du
nicht bei dem Spaß dabei bist.

Oh, Bess, don' min' dose women.
You got yo' Porgy,
you loves yo' Porgy,
I knows you mean it,
I seen it in yo' eyes, Bess.
(Dere's no wrinkle on my brow,
nohow, but I ain' goin',
You hear me sayin', if you ain' goin',
wid you I'm stayin'.)

We'll go swingin'
through de years a-singin'.
(Porgy, I's yo' woman now!
I's yours forever.)

(Mornin' time an' evenin' time an'
summer time an' winter time.)

Mornin' time an' evenin' time an'
summer time an' winter time.

Oh, my Porgy, my man, Porgy.
(My Bess, my Bess.)
From dis minute I'm tellin' you, I
keep dis vow:
Porgy, I's yo' woman now.
(Oh, my Bessie, we's happy now.
We is one now.)

Oh, I Can't Sit Down

Oh, I can't sit down!
Got to keep a-goin'
like de flowin' of a song.
Oh, I can't sit down!

Guess I'll take my honey
an' her sunny smile along!
Today I is gay an' I's free,
Jes' a bubblin' nothin' troublin' me.

Oh, I's gwine to town.
I can't sit down.
Happy feelin' in my bones
a-stealin',
no concealin' dat it's picnic day.

Sho' is dandy, got de lickin' handy;
me an' Mandy we is on de way
'cause dis is picnic day.

Oh, Bess, hör nicht auf diese
Frauen.
Du hast deinen Porgy,
du liebst deinen Porgy,
ich weiß, dass es dir ernst ist,
ich sehe es in deinen Augen, Bess.
(Auf meiner Stirn sind gar keine
Runzeln,
aber ich gehe nirgendwo hin!
Hörst du,
wenn du nicht gehst, bleibe ich bei
dir!)

Wir werden singend
durch die Jahre gleiten.
(Porgy, ich bin jetzt deine Frau!
Ich bin dein für immer.)

(Morgens und abends und
sommers und winters.)

Morgens und abends und
sommers und winters.

Oh, mein Porgy, mein Mann, Porgy.
(Meine Bess, meine Bess.)
Von dieser Minute an halte ich
mich an diesen Schwur:
Porgy, ich bin jetzt deine Frau.
(Oh, meine Bessie, wir sind jetzt
glücklich.
Wir sind jetzt eins.)

Oh, ich kann nicht stillsitzen

Oh, ich kann nicht stillsitzen!
Ich muss immer weiter,
wie der Rhythmus eines Liedes.
Oh, ich kann nicht stillsitzen!

Ich nehme mein Schätzchen
und ihr sonniges Lächeln mit!
Heute bin ich fröhlich und frei,
ich trällere sorglos vor mich hin.

Oh, ich gehe in die Stadt.
Ich kann mich nicht hinsetzen.
Dieses Glücksgefühl schleicht sich
ein,
keiner kann leugnen, dass heut
Picknick ist!

Ist doch prima, hab den Schnaps
parat;
Mandy und ich sind unterwegs,
denn heut ist Picknick-Tag.

Oh, I can't sit down!
Got to keep a-jumpin'
to de thumpin' of de drum!
Oh, I can't sit down!

Full of locomotion
like an ocean full of rum!
Today I is gay an' I's free,
jes' a bubblin' nothin' troublin' me.
Oh, I's gwine to town.
I can't, jes' can't sit down!

I Loves You, Porgy

Porgy, Gawd, man!
Why yo' muscle pull up like dat?
It make me afraid.

You ain' got nuttin' to be afraid of;
I ain' try to keep no woman what
don' wan' to stay.
If you wants to go to Crown,
dat's for you to say.

I wants to stay here, but I ain't
worthy,
you is too decent to understan',
for when I see him he hypnotize
me,
when he take hol' of me with his
hot han'.

Someday, I know he's comin' back
to call me,
he's goin' to handle me an' hol' me
so.
It's goin' to be like dyin', Porgy,
deep inside me,
but when he calls, I know I have to
go.

If dere warn't no Crown, Bess,
if dere was only jus' you an' Porgy,
what den?

Oh, ich kann nicht stillsitzen!
Muss immer hüpfen
im Takt der Trommel!
Oh, ich kann nicht stillsitzen!

Ich bin voller Bewegung
Wie ein Meer voller Rum!
Heute bin ich fröhlich und frei,
ich trällere sorglos vor mich hin.
Oh, ich gehe in die Stadt.
Ich kann einfach nicht stillsitzen!

Ich liebe dich, Porgy

Porgy, mein Gott, Mann!
Warum ballst du so die Muskeln?
Das macht mir Angst.

Du musst keine Angst haben;
ich halte keine Frau auf, die nicht
bleiben will.
Wenn du zu Crown gehen willst,
musst du das selbst entscheiden.

Ich will hierbleiben, aber ich bin
unwürdig,
du bist zu anständig, um das zu
verstehen.
Wenn ich ihn sehe, hypnotisiert er
mich,
wenn er mich mit seinen heißen
Händen anfasst.
Irgendwann weiß ich, er kommt
mich holen,
er fasst mich an und hält mich so.
Es wird sein wie Sterben, Porgy, tief
in mir drinnen,
aber wenn er ruft, weiß ich, dass
ich gehen muss.

Wenn es keinen Crown gäbe, Bess,
wenn es nur dich und Porgy gäbe,
was wäre dann?

I loves you, Porgy,
don't let him take me,
don't let him handle me
an' drive me mad.
If you kin keep me,
I wants to stay here
wid you forever,
an' I'd be glad.

There, there, Bess,
you don' need to be afraid no mo'.
You's picked up happiness an' laid
yo' worries down.
You goin' to live easy,
you goin' to live high,
you goin' to outshine ev'ry woman
in dis town.
An' remember,
when Crown come that's my
business.

I loves you, Porgy,
don' let him take me,
don' let him handle me
wid his hot han'.
If you kin keep me
I wants to stay here
wid you forever.
I got my man.

(Bess,
What you think I is anyway,
to let dat dirty houn' dog steal my
woman?
If you wants to stay wid Porgy, you
goin' stay.
You got a home now,
Honey, an' you got love.

So no' mo' cryin',
can't you understan'?
You goin' to go about yo' business,
singin' 'cause you got Porgy,
you got a man.)

Ich liebe dich, Porgy,
lass ihn nicht mich holen,
lass ihn nicht mich anfassen
und mich verrückt machen.
Wenn du mich halten kannst,
will ich hierbleiben,
für immer bei dir,
und ich wäre froh.

Na, na, Bess,
du musst dich nicht mehr fürchten.
Du hast das Glück ergriffen und
deine Sorgen abgelegt.
Dein Leben wird leicht,
dein Leben wird schön,
du wirst alle Frauen in dieser Stadt
überstrahlen.
Und vergiss nicht,
wenn Crown kommt, ist das meine
Angelegenheit.

Ich liebe dich, Porgy,
lass ihn nicht mich holen,
lass ihn nicht mich anfassen
und mich verrückt machen.
Wenn du mich halten kannst,
will ich hierbleiben,
für immer bei dir.
Ich habe meinen Mann.

(Bess, für was hältst du mich
eigentlich,
dass ich dem dreckigen Hund
erlaube, meine Frau zu stehlen?
Wenn du bei Porgy bleiben willst,
dann bleib.
Du hast jetzt ein Zuhause,
mein Schatz, und du hast die Liebe.

Also nicht mehr weinen,
verstehst du nicht?
Du kümmerge dich um deine
Sachen,
und sing, weil du Porgy hast,
du hast einen Mann.)

Oh Lawd, I'm on my way

Oh Lawd, I'm on my way.
I'm on my way to a Heav'nly Lan'.
I'll ride dat long, long road,
if you are there to guide my han'.
Oh Lawd, I'm on my way.
I'm on my way to a Heav'nly Lan'.
Oh Lawd, it's a long long way,
but you'll be there to take my han'.

Oh Herr, ich bin unterwegs

Oh Herr, ich bin unterwegs.
Ich bin unterwegs in das
himmlische Land.
Ich werde diese lange Straße
nehmen,
wenn Du da bist, um mich zu
führen.
Oh Herr, ich bin unterwegs.
Ich bin unterwegs in das
himmlische Land.
Oh Herr, es ist ein langer, langer
Weg,
aber Du bist da, um meine Hand zu
halten.

The American Way of Music

Wer nur in die Nähe von Leonard Bernstein geriet, der musste bisweilen aufpassen, nicht von diesem Menschenfänger und Weltumarmter erdrückt zu werden. Legendär sind die Schnappschüsse, auf denen der Pultstar nach einem Konzert schweißnass, aber glücklich jeden einzelnen Orchestermusiker abbuselte. Und selbst ein eher schüchtern veranlagter Pop-Gigant wie Michael Jackson hätte es nie gewagt, sich aus Bernsteins Umklammerung zu lösen. Berührungsgängste kannte »Lenny«, wie er von seinen Freunden genannt wurde, aber nicht im Zwischenmenschlichen. Wer wie er an die universelle, völkerverbindende Kraft der Musik jenseits aller Schubladen glaubte, der verblüffte die musikalische Öffentlichkeit als Dirigent, Pianist, Pädagoge, Medienstar und selbstverständlich auch als Komponist mit zahllosen Geniestreichen. Er liebte Beethoven und die Beatles, Mozart, Mahler und Miles Davis, Schubert und Sting. Und allein mit seiner »West Side Story« gelang ihm ein Jahrhundertcoup voller Evergreens, die von »Somewhere« bis »Maria« reichen.

Seinem Ruf als musikalischer Wanderer zwischen den Stilen und Epochen wurde Bernstein somit auch 1980 gerecht, als er einen besonderen Kompositionsauftrag annehmen sollte. In jenem Jahr feierte das Boston Symphony Orchestra seinen 100. Geburtstag; also jener First-Class-Klangkörper, der für Bernsteins Karriereweg mit entscheidend war. Denn wie er sich in einem Interview mit dem »Boston Globe« erinnerte, besuchte er in jungen Jahren ein Konzert des BSO – »und ich wäre fast vom Stuhl gefallen, so begeistert war ich.« Mit einem »Divertimento« ließ Bernstein jetzt nicht nur seine musikalischen Jugenderlebnisse Revue passieren. Das aus acht kurzen Sätzen bestehende Geburtstagsgeschenk erwies sich als ein (auch humorvoller) Mix aus all den unterschiedlichen Klanghemisphären, mit denen er zusammen mit dem BSO das Uraufführungspublikum auf höchstem Niveau unterhielt. Am Pult stand im September 1980 in der Bostoner Symphony Hall Seiji Ozawa, seines Zeichens Musikdirektor des Orchesters und enger Freund von Bernstein.

An den Anfang jedes Satzes hatte Bernstein die motivische Initiale »B-C« (Boston Centenary) gestellt. Und gleich mit dem

Eröffnungssatz »Sennets and Tuckets« fährt der Schelm Bernstein groß auf – mit der fanfarenprächtigen Huldigung an Richard Strauss' »Till Eulenspiegel«. Auch im »Waltz« zitiert er unüberhörbar große Sinfonik, nämlich den Walzer aus Tschaikowsky 6. Sinfonie. Die zauberhafte »Mazurka« könnte eine Reminiszenz an den Neoklassizisten Strawinsky sein. Wilde »Samba«-Haken schlägt der nachfolgende Satz. Und ebenfalls der »Turkey Trot« kann nur aus der Feder des Broadway-Komponisten Bernstein stammen. Auf den geheimnisvollen Satz »Sphinxes« sowie dem äußerst cool dahinschleudernden »Blues« geht es mit »The BSO Forever« auf die Zielgerade. Mit einem nachdenklichen Intro in den Querflöten gedachte Bernstein zunächst verstorbenen Musikern des BSO – bevor abrupt das pure Leben auch über Zitate aus dem »Radetzky«-Marsch sowie Showelemente den Orchesterapparat erobert. Sein allerletztes Konzert als Dirigent sollte Leonard Bernstein übrigens am 19. August 1990 und damit zwei Monate vor seinem Tod leiten – und zwar am Pult seines geliebten Boston Symphony Orchestras.

Wie die in New York geborene Komponistin Jessie Montgomery einmal erzählt hat, fühlte sie sich schon früh vom Charisma und der Musik Leonard Bernsteins angezogen. »Die Art und Weise, wie er über Musik sprach und nachdachte, und die Art und Weise, wie er sie vermittelte, fand ich wirklich spannend«, so Montgomery. »Seine Musik ist einfach reizvoll und unterhaltsam und hat diese Infusion von amerikanischem Geist und Klang. Die ´Sinfonischen Tänze´ aus der ´West Side Story´ machen einfach Spaß. In vielerlei Hinsicht halte ich sie für den Inbegriff des amerikanischen Orchesterklangs.« Mehr als nur ein wenig hat denn auch Bernsteins offene Klangsprache auf ihr eigenes Schaffen abgefärbt. Lateinamerikanische Einflüsse finden sich bei Montgomery genauso wie ihre Liebe zum europäischen Klassikerbe (»Ich habe zwei kleine Streichquartette geschrieben, als ich in der High School war. Sie klingen beide total nach Dvořák«). Außerdem finden sich in ihrem facettenreichen, erst gerade mit einem Grammy gewürdigten Schaffen Anleihen etwa aus Jazz und sogar Techno. Aber auch ihre afroamerikanischen Wurzeln spielen immer wieder eine wichtige Rolle. »Ich habe erst mit 18 oder 19 Jahren von schwarzen Komponisten erfahren«, erinnert sich Montgomery. »Ich hatte in meinem Leben noch nie von einem schwarzen

Komponisten gehört. Und ich hatte die Idee verinnerlicht, ohne es zu merken, dass schwarze Komponisten nicht so gut waren wie weiße. Es hat lange gedauert, bis ich mir eingestehen konnte, dass ich das gedacht hatte.« Zwar hatte sie nie das Gefühl, dass man ihr aufgrund ihrer Herkunft Steine in den Weg legte oder man sie besonders protegierte. Trotzdem wurde ihr immer wieder bewusst, welches Glück sie eben als afroamerikanische Komponistin hatte. Als sie 2021 vom Chicago Symphony Orchestra zur »Hauskomponistin« ernannt wurde, war sie nicht nur die erste schwarze Komponistin auf diesem Posten. In seiner 130-jährigen Geschichte spielte dieses Weltklasseorchester tatsächlich damit erst zum zweiten Mal die Musik einer afroamerikanischen Komponistin (vor Montgomery hatte dieses Privileg die erst jüngst wiederentdeckte Florence Beatrice Smith Price).

Zu Montgomerys inzwischen meistaufgeführten und zugleich eindringlichsten Werken zählen unbedingt ihre »Five Freedom Songs«. Entstanden sind sie 2021 im Auftrag solcher renommierter Klangkörper wie dem San Francisco Symphony Orchestra und dem Boston Symphony Orchestra. Wie die Komponistin in ihrem Werkkommentar betont, verdankt sie die Entstehung der sehr melosreichen »Freiheitslieder« der engen Zusammenarbeit mit der Sopranistin Julia Bullock: »Wir wollten einen Liederzyklus schaffen, der unser gemeinsames afroamerikanisches Erbe und die Tradition des Negro-Spiritual ehrt und gleichzeitig mit nicht-traditionellen stilistischen Kontexten experimentiert.« Jedes der fünf Lieder in diesem Zyklus stammt aus der historischen, 1867 in New York veröffentlichten Anthologie »Slave Songs of the United States«, die jedes Lied nach Herkunft und sozialem Kontext kategorisiert. So ist »My Lord, What a Morning« der Originaltext des populäreren Spirituals »Stars Begin to Fall«, das ebenfalls aus den südöstlichen Sklavenstaaten stammt. Jessie Montgomery: »I Want to Go Home stammt ebenfalls aus den südöstlichen Staaten, und meine Vertonung ist inspiriert von der einfachen Art und Weise, wie es als einfache Sieben-Noten-Melodie ohne angegebenen Rhythmus transkribiert wurde – was mich dazu inspirierte, es in einem hybriden gregorianischen Gesangs-/Spiritual-Stil zu schreiben. »Lay dis Body Down«, ein Trauerlied, das angeblich aus der Region um South Carolina stammt, ist in einem improvisierten Stil gehalten, wobei jeder Teil des Ensembles sein eigenes

Tempo der Zeile wählt, um eine wirbelnde Meditation zu erzeugen. »My Father, How Long?« enthält den Refrain »Wir werden bald frei sein, wir werden bald frei sein, De Lord wird uns nach Hause rufen«, dessen Worte die doppelte Bedeutung von spiritueller Erlösung und Freiheit von Unterdrückung widerspiegeln. Es ist ein Lied, das zu Beginn der Großen Rebellion in einem Gefängnis in Georgetown, South Carolina, entstand und von perkussiven Streicherklängen begleitet wird, die an die Sträflingskolonne erinnern. »The Day of Judgment« stammt aus der Region um Louisiana und ist als unruhige Feier über dem Refrain eines traditionellen westafrikanischen Trommelmusters angelegt.«

Als Leonard Bernstein in seinen späten Jahren einmal gefragt wurde, was er am 12. Juli 1937 gemacht habe, musste er nicht lange überlegen. Denn am Morgen dieses Sommertages hatte er gerade erfahren, dass George Gershwin am Tag zuvor im Alter von gerade einmal 38 Jahren verstorben war. Bernstein arbeitete gerade während seiner Semesterferien in einem New Yorker Feriencamp. Und so entschloss er sich, dem so bewunderten Landsmann einen musikalischen Abschiedsgruß zu schicken. Er setzte sich ans Klavier, spielte vor den Kindern und ihren angereisten Eltern ein Präludium von Gershwin – und danach herrschte absolute Stille, wie sich Bernstein später erinnerte. Erst 19 Jahre alt war er damals, als er sich zum ersten Mal öffentlich vor seinem bewunderten Landsmann verbeugen konnte. Und später dann, als Bernstein längst ein weltberühmter Komponist und Dirigent war, dokumentierte er auch mit seinen Schallplattenaufnahmen, warum er Gershwin zu seinen großen Idolen zählte. »Ich glaube, es gibt niemanden in der ganzen Welt, der nicht sofort wüsste, dass Gershwins Musik amerikanische Musik ist«, so Bernstein. Und wie Gershwin dabei die Rhythmen und den Geist des Jazz, der Spirituals und des Blues mit Einflüssen aus der romantischen Klassik und der französischen Moderne zu etwas ganz Neuem verschmolz, feierte selbst sein alter Tennispartner Arnold Schönberg in den höchsten Tönen.

Zwischen Konzertsaal, Hollywood und Broadway bewegte sich der Sohn russisch-jüdischer Einwanderer fast zwei Jahrzehnte lang mit treffsicherer Leichtigkeit und zugleich atemberaubender Geschwindigkeit. Zu seinen Coups mit Ewigkeitswert gehören

etwa die »Rhapsody in Blue«, das »Concerto in F« sowie der Orchesterhit »Ein Amerikaner in Paris«.

Seinen Ruf als »Mozart des Broadways« hatte sich der geniale Melodienerfinder Gershwin darüber hinaus mit zahllosen Songs untermauert, die bis heute von Weltstars aus Jazz, Pop und Klassik gecovered wurden. Und als eine wahre Fundgrube hat sich dabei Gershwins Oper »Porgy and Bess« entpuppt. Immerhin finden sich in diesem Dreiakter zahllose Hits wie »Summertime«, »It Ain't Necessarily So« und »I Loves You, Porgy«. Am 10. Oktober 1935 wurde »Porgy and Bess« am New Yorker Alvin Theatre uraufgeführt und sorgte sofort für Aufsehen und Diskussionen. Gershwin hatte darauf gepocht, dass die beiden Hauptrollen nur von schwarzen Sängern bzw. Sängerinnen gesungen werden dürfen (diese Verfügung gilt übrigens bis heute!). Zudem legte er die tragische Liebesgeschichte der beiden Titelfiguren als eine Art »Volksoper« an. »´Porgy and Bess´ ist eine Geschichte aus dem Volk«, so Gershwin. »Und die Musik, die die Leute darin machen, ist natürlich Volksmusik ... Weil ich die Musik ganz aus einem Guss haben wollte, komponierte ich meine eigenen Spirituals und Volkslieder. ´Porgy and Bess´ handelt von dem Leben der Neger in Amerika. Deshalb gibt es darin Elemente, die es bisher noch in keiner Oper gab.«

Der zündende Funke dieses abendfüllenden Werks sollte aber erst einige Jahre später auf das Publikum sowie die Kritiker überspringen. 1952 sorgte »Porgy and Bess« endlich auch in Deutschland für Begeisterung. So gastierte eine amerikanische Tourneeproduktion bei den Berliner Festwochen – mit dem späteren Opersuperstar Leontyne Price als »Bess«. Und die Musikkritik u. a. in Person des legendären Hans-Heinz Stuckenschmidt zeigte sich von Gershwins »inniger Hinterhofgeschichte zwischen Liebe und Tod« fasziniert und wie magnetisiert vom musikalischen Reichtum: »Populärstes verbindet sich mit »Highbrow«-Elementen, Schlagerkraft mit symphonischer, polyphoner und harmonischer Feinarbeit«.

Während mittlerweile auch eine 1958 wiederentdeckte Instrumentalsuite von »Porgy and Bess« unter dem Titel »Catfish Row« die Konzertsäle erobert hat, kommt man jetzt in den Genuss

einer für den heutigen Anlass zusammengestellten »Vokal«-Suite mit den Highlights aus den drei Akten.

Die Story von »Porgy and Bess« basiert auf der Novelle »Porgy« von Edwin DuBose Heyward, der auch zusammen mit Gershwins Bruder Ira das Textbuch zu der Oper schrieb. Spielort ist Charleston (South Carolina) und da die Schwarzensiedlung Catfish Row. Hier begegnet man dem verkrüppelten Bettler Porgy, der sich in die flatterhafte Bess verliebt. Aber da gibt es ja noch den Nebenbuhler Crown. Porgy verspricht Bess, sie vor ihm zu schützen. Doch nachdem sie sich auf ihn eingelassen hat, tötet Porgy ihn. Bess verlässt ihn und geht nach New York. In der Hoffnung, sie vielleicht dort wiederzufinden, macht sich Porgy in seiner Ziegenkarre ins Ungewisse auf.

Für diese Love-Story ohne Happy-End sind Gershwin unsterblich schöne Melodien aus der Feder geflossen. Gleich zu Beginn singt etwa die Fischerfrau Clara ihr kleines Kind mit »Summertime« in den Schlaf. Ihr Mann Jake versucht es auf ganz andere Weise – indem er dem Baby das Spottlied »A Woman Is a Sometime Thing« vorsingt.

Der Hafenarbeiter Crown kommt mit Bess daher, betrinkt sich und tötet in einem Streit den Fischer Robbins. Und dessen Tod beklagt seine Frau Serena mit »My Man's Gone Now«. Die Totenwache endet mit dem ausgelassenen Spiritual »Leavin, For the Promise' Lan'«.

Zu Beginn des 2. Aktes gibt sich Porgy sorglos (»I Got Plenty of Nothin'«). Und schon bald gesteht er Bess seine Liebe – in »Bess, You Is My Woman Now«. Nach dem fulminanten Chorstück »Oh, I Can't Sit Down« geht es herzerweichend weiter mit dem Standard »I Loves You, Porgy« – und dessen Zauber schon bald auch solche Ausnahmekünstler wie Nina Simone, Miles Davis und Keith Jarrett nicht widerstehen konnten. Das Finalstück »Oh Lawd, I'm On My Way« wird im Original von Porgy gesungen. Doch hier und heute erklingt dieser Gänsehautklassiker in der Version für Bess, Porgy und Chor. Happy New Year!

Guido Fischer

Julia Bullock

Sopran

Die heute in München lebende US-amerikanische Sopranistin Julia Bullock wurde in Saint Louis, Missouri, geboren. Ihre Gesangsausbildung absolvierte sie in New York an der Eastman School of Music, am Bard College und an der Juilliard School. Bullock nennt die Jazzsängerinnen Nina Simone und Billie Holiday als prägende Vorbilder.

Sie konzertiert mit renommierten Orchestern auf internationalen Konzertbühnen und ist an den großen Opernhäusern dieser Welt zu erleben. Sie ist zwar auch im traditionellen Opernrepertoire zu Hause: ob in Werken von Händel, Mozart oder zeitgenössischen Komponisten. So verbindet sie eine lange Zusammenarbeit mit John Adams, der ihr etwa 2017 die Hauptpartie seiner Oper »Girls of the Golden West« auf den Leib schrieb. Vor allem aber ist sie in außergewöhnlichen Projekten zu erleben. So hat sie erst kürzlich mit Peter Sellars in »Perle Noire: Meditations for Joséphine« an der Amsterdamer Dutch National Opera zusammengearbeitet, einer Hommage an Josephine Baker. Oder sie wirkte in der Oper »Fire shut up in my bones« von Terence Blanchard mit, die 2021 an der New Yorker Met als erste Oper eines Schwarzen Komponisten Premiere hatte. Darüber hinaus initiiert sie selbst avancierte Projekte, so unter anderem »History's Persistent Voice«, eine multimediale, ethnografische Anthologie. Auch abseits der Bühne zeigt sich Bullock gesellschaftlich und politisch engagiert und organisiert Benefiz- und Education-Konzerte, setzt sich für soziale Projekte und die Chancengleichheit von Frauen sowie Schwarzen Menschen im Kulturbetrieb ein. Sie wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem 2024 mit dem Grammy für ihre CD »Walking in the dark«.



In der Kölner Philharmonie gibt Julia Bullock heute ihr Debüt.



Alfred Walker

Bass

Der US-amerikanische Bassbariton Alfred Walker wurde in New Orleans, Louisiana, geboren und absolvierte seine Gesangsausbildung an der Dillard University, der Loyola University und im Rahmen des Lindemann Young Artist Program der Metropolitan Opera. Er gewann zahlreiche Stipendien und Preise. Der international erfolgreiche

Sänger feierte Erfolge etwa in der Titelrolle in Wagners »Der fliegende Holländer«, den er unter anderem am Theater Basel und an der Oper Köln gab, oder in der Partie des Orest in Strauss' »Elektra«, die ihn an die Mailänder Scala, an die Seattle Opera und an die Deutsche Oper Berlin brachte. In Peter Sellars' Produktion von Mozarts »Zaide« trat er beim Festival d'Aix-en-Provence, bei den Wiener Festwochen, im Londoner Barbican Center und beim Mostly Mozart Festival auf.

Seit seinem Debüt an der New Yorker Met 1998 als Grégorio in Gounods »Roméo et Juliette« ist er dort regelmäßig zu erleben. In der aktuellen Saison etwa singt er die Partie des Enobarbus in Adams' »Antony and Cleopatra«. Außerdem ist er an der Lyric Opera of Chicago als Don Fernando in Beethovens »Fidelio« zu erleben und an der New Orleans Opera als Hohepriester von Dagon in Saint-Saëns' »Samson et Dalila«. Außerdem wird er an der Irish National Opera sein Hausdebüt in der Titelrolle in »Der fliegende Holländer« geben. Walker ist auch als Konzertsänger sehr gefragt und arbeitet regelmäßig mit so renommierten Orchestern wie dem Atlanta Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic und dem New York Philharmonic zusammen.

Bei uns war er zuletzt 2007 zu hören.



WDR Rundfunkchor

Der WDR Rundfunkchor ist ein herausragendes Profi-Ensemble: weltweit gefragt, in Nordrhein-Westfalen präsent und in Köln beheimatet. Seine Spezialisierung liegt auf anspruchsvollen Chorwerken von der Musik des Mittelalters bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Neben A-cappella-Werken führen die Sängerinnen und Sänger regelmäßig groß besetzte chorsinfonische Werke, Filmmusik oder Opern auf. Zusammen mit den Ensembles des WDR ist der WDR Rundfunkchor regelmäßig auf dem Konzertpodium zu erleben.

Auch bedeutende nationale und internationale Orchester laden den WDR Rundfunkchor zur Zusammenarbeit ein, darunter das NDR Elbphilharmonie Orchester, die Bamberger Symphoniker, das Gürzenich-Orchester Köln, die Berliner und Wiener Philharmoniker, Auftritte u. a. bei den Berliner und Wiener Festwochen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, oder den Salzburger Festspielen bestätigen seinen künstlerischen Rang.

Fast 200 Erst- und Uraufführungen verzeichnet der Chor bisher, darunter Kompositionen von Arnold Schönberg, Hans Werner

Henze, Karlheinz Stockhausen, oder Pierre Boulez. Neben außergewöhnlichen Kooperationen, wie etwa 2014 Adriana Hölszkys Uraufführung *Deep Field* mit Martin Schläpfers Ballett-Company an der Deutschen Oper am Rhein gastiert das Ensemble regelmäßig bei Festivals zeitgenössischer Musik wie dem Festival ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln oder dem Festival Now in Essen.

Mit verschiedenen Initiativen schlägt der WDR Rundfunkchor eine Brücke zu den zahlreichen Amateursängerinnen und -sängern. In großen Mitsingkonzerten, wie zuletzt bei Haydns *Schöpfung* oder Mendelssohns »Lobgesang« unter Leitung von Simon Halsey, oder ungewöhnlichen Gemeinschaftsprojekten mit Jugend- und Laienchören, beispielsweise bei Taverners »The Veil of the Temple«, können Amateure unter professionellen Arbeitsbedingungen proben und singen.

Ein Herzensanliegen sind dem WDR Rundfunkchor auch Familienkonzerte und Projekte mit Kindern, so die »Kommissar Krächz«-Konzerte, »Das Konzert mit dem Elefanten« oder »Das Konzert mit der Maus«. Mit der kostenlosen »WDR Rundfunkchor Sing Along App«, die 2022 entwickelt wurde und ständig erweitert wird, können alle, die gerne singen, mit dem WDR Rundfunkchor Chorstücke verschiedener Genres und in verschiedenen Schwierigkeitsstufen einüben und sich von den Stimmprofis zu Körper- und Stimmübungen anleiten lassen.

Schließlich engagiert sich der WDR Rundfunkchor auch für den professionellen Nachwuchs: In der 2015 gegründeten Chorakademie werden junge Sängerinnen und Sänger an der Schnittstelle von Studium und Berufseinstieg im Chorgesang ausgebildet.

Seit Beginn der Spielzeit 2020/2021 ist Nicolas Fink Chefdirigent des WDR Rundfunkchores, seit der Saison 2023/2024 Simon Halsey Erster Gastdirigent. Designierter Chefdirigent ab der Saison 2025/26 ist Philipp Ahmann, der dem Chor schon seit einigen Jahren als Gastdirigent verbunden ist.

In der Kölner Philharmonie ist der WDR Rundfunkchor regelmäßig zu Gast zuletzt erst kürzlich als er am 14. Dezember bei der Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium mitwirkte.

Die Besetzung des WDR Rundfunkchor

Sopran

Gun Young An
Inga Balzer-Wolf
Benita Borbonus
Irene Carpentier
Andrea Henke
Sabine Kallhammer
Simone Krampe
Anke Lambertz
Insun Min
Christiane Rost
Dong-Hi Yi
Haeun Kim **
Risa Matsushima *

Alt

Beata Borchert
Pauline Bourke
Maria de Moel
Dalila Djenic
Michaela Dobmeier
Aurélie Franck
Beate Koepp
Claudia Nüsse
Kanao Sakaue
Marietta Schwittay-Niedzwiecki
Cordelia Weil
Katharina Georg *

Tenor

Giovanni da Silva
Christian Dietz
Thomas Jakobs
Kwon-Shik Lee
Boris Pohlmann
Dirk Heidingsfelder
Joachim Streckfuß
You Zuo
Michael Kurz *
Arturo Mendoza Almanza *
Nils Hübinette *
Fabian Strotmann *

Bass

Johannes Hill
Clemens Joswig
Martin Krasnenko
Heekwang Lee
Richard Logiewa Stojanovic
Felix Rathgeber
Alexander Schmidt
Daniel Weiler
Emanuel Fluck *
Johann Kalvelage *
Frederik Schauhoff *
Kento Uchiyama *

* Gast

** Akademie

Die heutigen Werke hat **Marvin Kernelle** mit dem WDR Rundfunkchor einstudiert.



Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters

WDR Sinfonieorchester

Das WDR Sinfonieorchester zählt zu den herausragenden Orchestern Deutschlands. Beheimatet in Köln, prägt es auf besondere Weise die Musiklandschaft Nordrhein-Westfalens: vor allem durch seine Konzert-Reihen in der Kölner Philharmonie sowie durch Partnerschaften mit den großen Konzerthäusern und Festivals der Region. Regelmäßig ist das WDR Sinfonieorchester in den Musikmetropolen Deutschlands zu erleben. Es gibt Gastspiele bei renommierten Festivals wie den BBC Proms, dem George Enescu Festival, der Biennale Venedig und dem Schleswig-Holstein Musik Festival und geht auf Tournee durch Asien und Europa.

Seit 2019 steht das Ensemble unter der Leitung von Cristian Măcelaru, der sich in eine lange Tradition bedeutender Chefdirigenten einreicht, darunter Christoph von Dohnányi, Semyon

Bychkov und Jukka-Pekka Saraste. Designierte Chefdirigentin ab 2026/27 ist die Französin Marie Jacquot.

Seit seiner Gründung 1947 hat das WDR Sinfonieorchester mit bedeutenden Uraufführungen Musikgeschichte geschrieben, darunter Werke von Igor Strawinsky, Hans Werner Henze, Karlheinz Stockhausen, Mauricio Kagel, Wolfgang Rihm oder Jörg Widmann. Bis heute zählt es zu den wichtigsten Auftraggebern zeitgenössischer Kompositionen. Viel beachtete und preisgekrönte CD-Produktionen bestätigen den internationalen Rang des WDR Sinfonieorchesters. Aktuell widmet sich das WDR Sinfonieorchester der Einspielung weitgehend unbekannter Werke von Komponistinnen, darunter das gesamte Orchesterwerk der polnischen Künstlerin Grażyna Bacewicz. Demnächst erscheinen eine Gesamtaufnahme der Rachmaninow-Sinfonien unter Leitung von Cristian Măcelaru sowie eine CD mit den zentralen Werken von Elsa Barraine.

Ein großes Anliegen des Orchesters ist es, auch junge Menschen für Klassik zu begeistern – mit Auftritten im Klassenzimmer und interaktiven Kinder- und Familienkonzerten wie beispielsweise »Das Konzert mit der Maus«. Auch für das erwachsene Publikum entwickelt das WDR Sinfonieorchester innovative, zugängliche Konzertformate wie die beliebten »Happy Hour«-Konzerte und schafft durch zukunftsweisende Videos neue Zugänge zu klassischer Musik. Die Konzerte des Orchesters sind regelmäßig im TV, Radio und im Livestream zu erleben.

In der Kölner Philharmonie ist das WDR Sinfonieorchester regelmäßig, in mehreren Konzerten im Monat, zu hören. Zuletzt erst am 21. Dezember, als es unter der Leitung von Philippe Jordan Anton Bruckners achte Sinfonie aufführte.

Die Besetzung des WDR Sinfonieorchesters

Violine I

José Maria Blumenschein

1. Konzertmeister

Naoko Ogihara *Konzertmeisterin*

Sara Etelävuori *2. Konzertmeisterin*

Cristian-Paul Suvaiala

Vorspieler

Faik Aliyev

Sohee Bae

Andreea Florescu

Linda Guo

Caroline Kunfalvi

Anna de Maistre

Pierre Marquet

Ioana Ratiu

Victor Andrey

Akademie

Claudia Fuller *

Lena Sandoz *

Violine II

Barennie Moon *Stimmführerin*

Jikmu Lee *stv. Stimmführer*

Lucas Barr

Pierre-Alain Chamot

Maxime Gulikers

Robin-Lynn Hirzel

Ea Jin Hwang

Johanne Stadelmann

Anton Tkacz

Filippo Zucchiatti

Hyukjun Sohn *Akademie*

Hye-Bin Kim *

Seo Won Kim *

Viola

Marko Milenković *Solo*

Katja Püschel *stv. Solo*

Katharina Arnold

Felicitas Frücht

Jinho Han

Marina Kosaka

Mircea Mocanita

Klaus Nieschlag

Christoph Zander

Sophie Nickel *Akademie*

Vania Tantikova *

Violoncello

Ulrich Witteler *Solo*

Susanne Eychmüller *stv. Solo*

Sebastian Engelhardt

Gudula Finkentey-Chamot

Christine Penckwitt

Juliana Przybyl

Martin Leo Schmidt

Theresa Schneider

Leonhard Straumer

Kontrabass

Igor Sajatovic *Solo*

Raimund Adamsky

Akseli Porkkala

Stefan Rauh

Jörg Schade

Julian Schlootz

Johannes Henning *Akademie*

Flöte

Michael Faust *Solo*
Jozef Hamernik *Solo*
Christiane Tétard *stv. Solo*
Martin Becker
Leonie Brockmann *Piccolo*

Oboe

Manuel Bilz *Solo*
Svetlin Doytchinov *stv. Solo*
Jérémy Sassano *Englischhorn*

Klarinette

Gaspere Buonomano * *Solo*
Dörte Seher *stv. Solo*
Louisa Perry *Akademie*
Tim Kieselhofer *

Saxophon

Junko Straumer *
Silas Kurth *
Greta Schaller *

Fagott

Mathis Stier *Solo*
Ulrike Jakobs *stv. Solo*
David Schumacher * *Kontrafagott*

Horn

Haeree Yoo *Solo*
Ludwig Rast *stv. Solo*
Marlene Pschorr
Canberk Yüksel

Trompete

Peter Mönkediek *Solo*
Peter Roth *stv. Solo*
Daniel Grieshammer

Posaune

Simon Seidel *Solo*
Fred Deitz
Stefan Schmitz

Tuba

Jean Xhonneux *

Harfe

Emily Hoile

Pauke / Schlagzeug

Peter Stracke *Solo*
Johannes Steinbauer *1. Schlagzeuger*
Johannes Wippermann *1. Schlag-*
zeuger
Johannes Ellwanger *
Pascal Klaiber *
Steven Meinhardt *
Max Stracke *

Klavier

Alberto Carnevale Ricci *

* Gäste



Andris Poga

Andris Poga ist seit der Saison 2021/22 Chefdirigent des Stavanger Symphony Orchestra. Zuvor wirkte er acht Jahre lang als Musikdirektor des Lettischen Nationalorchesters in Riga. Als Gastdirigent wird er von bedeutenden Orchestern Europas und Asiens geschätzt.

In den vergangenen Spielzeiten leitete er Konzerte unter anderem mit dem Gewandhausorchester in Leipzig, dem Orchestre de Paris, den Münchner Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Tonhalle-Orchester in Zürich, den Rundfunksinfonieorchestern des NDR, WDR, HR, SWR, MDR, dem DSO und dem Konzerthausorchester Berlin, mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, dem Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai und anderen mehr.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten zählten Konzerte mit den Wiener Symphonikern, den Symphonikern Hamburg, dem DSO Berlin, WDR Sinfonieorchester und Schleswig-Holstein Festival Orchestra. Neben seiner Verpflichtung als Chefdirigent beim Stavanger Symphony Orchestra war er auch u.a. zu Gast bei NHK Symphony, beim Latvian National Symphony Orchestra und dem Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI in Turin. Darüber hinaus leitete er die Neuproduktion von *Boris Godunov* in Toulouse und Paris.

Poga studierte Dirigieren an der Jāzeps Vītols Latvian Academy of Music und Philosophie an der Staatlichen Universität Lettland. Von 2004 bis 2005 erhielt er auch Dirigierunterricht bei Uros Lajovic an der Wiener Universität für Musik und Darstellende Kunst. Meisterkursen bei Seiji Ozawa und Leif Segerstam verdankt er wertvolle Impulse.

2010 gewann Poga den ersten Preis bei dem renommierten internationalen Dirigierwettbewerb »Evgeny Svetlanov« in

Montpellier. Nach diesem Erfolg ernannte Paavo Järvi ihn für drei Jahre zum Assistant Conductor beim Orchestre de Paris; 2012 wurde Poga in die gleiche Position beim Boston Symphony Orchestra berufen. Der internationale Durchbruch gelang ihm, als er auf einer Asien-Tournee der Münchner Philharmoniker im Oktober 2014 mit großem Erfolg kurzfristig für Lorin Maazel und Valery Gergiev einsprang.

In wenigen Jahren hat Andris Poga ein erstaunlich breites Repertoire erarbeitet. Seine besondere Liebe gilt den Werken von Richard Strauss, Alfred Schnittke und Dmitri Schostakowitsch. Auch widmet er sich dem kompositorischen Schaffen seines Landsmannes Peteris Vasks.

In der Kölner Philharmonie ist Andris Poga häufig zu Gast zuletzt konnten wir ihn im Mai dieses Jahres hier erleben.

Januar

SO
05
18:00

Jeanine De Bique *Sopran*
Aaron Wajnberg *Klavier*

»Silent Stories«

Werke von **Benjamin Britten**, **Hugo Wolf**, **André Previn** u. a.

Sie liebt die Barockmusik, die Oper – und das Lied. Im Eiltempo hat die aus Trinidad und Tobago stammende Jeanine De Bique die internationale Musikwelt verzaubert. De Bique ist bekannt dafür, dass sie mit ihren Liedern Geschichten erzählen und das Publikum zutiefst berühren kann.

MO
06
20:00

Wallis Giunta *Mezzosopran*

ensemble amarcord
Wolfram Lattke *Tenor*
Robert Pohlers *Tenor*
Frank Ozimek *Bariton*
Holger Krause *Bass*

Ensemble Modern
HK Gruber *Dirigent*

Paul Hindemith
Kammermusik Nr. 1 op. 24,1
für 12 Solo-Instrumente

Erich Wolfgang Korngold
Much Ado About Nothing
(Viel Lärm um nichts) op. 11
Suite aus der Bühnenmusik zur Komödie von William Shakespeare

Arnold Schönberg / Johannes Schöllhorn
Begleitmusik zu einer Lichtspielszene, op. 34,
Fassung für Kammerensemble

Kurt Weill / Christian Muthspiel / HK Gruber
Die Sieben Todsünden
Ensemblefassung für 15 Spieler

Mezzosopranistin Wallis Giunta, das Ensemble Modern unter dem Dirigat von HK Gruber sowie das ensemble amarcord – ein Konzert im Zeichen der Stimmen. Die Sängerinnen und Sänger bestreiten ein abwechslungsreiches Programm, dessen Schwerpunkt Werke der Moderne bilden. In Kurt Weills »Die sieben Todsünden« singt Wallis Giunta die Rolle der aufopferungsvollen Anna, kontrastiert von Sängern des ensemble amarcord als deren Familie. In seiner ätzenden Gesellschaftskritik gewiss kein einfaches Stück, das unter der Leitung von HK Gruber jedoch nie in Gefahr kommt, in selbstgefällige Vulgarität abzudriften. Werke von Arnold Schönberg, Paul Hindemith und Erich Wolfgang Korngold runden den Abend ab und geben den weiteren Künstlerinnen und Künstlern des Abends breiten Gestaltungsraum.

DO
09
20:00

Julia Hülsmann Quartet

Julia Hülsmann *piano*

Uli Kempendorff *tenor saxophone*

Marc Muellbauer *doublebass*

Heinrich Köbberling *drums*

»Next doors«

Wenn schon allein der Faktor Kontinuität ein Qualitätsmerkmal für zeitgenössischen Jazz wäre, müsste man ihn unweigerlich mit der Berliner Pianistin Julia Hülsmann und ihren über Jahrzehnte bewährten Partnern in Verbindung bringen. Julia Hülsmann geht mit Bassist Marc Muellbauer, Schlagzeuger Heinrich Köbberling und dem Saxofonisten Uli Kempendorff ein Projekt an, bei dem man unentschlossen ist, was nun mehr beeindruckt: die durchgängig zu spürende Unaufgeregtheit, mit der das Quartett sich im Spannungsfeld zwischen fast spröde anmutender Nüchternheit und subtil anklingender Melodik bewegt oder allein der Klang des Pianos, der in einigen Kompositionen wie »Post Post Post« nicht mehr von dieser Welt zu sein scheint.

MO
13
20:00

Iveta Apkalna *Orgel*

Alfreds Kalniņš

Fantasia
für Orgel solo

Maija Einfelde

Ave Maria
Bearbeitung für Orgel solo

Aivars Kalējs

Via Dolorosa
für Orgel solo

Pēteris Vasks

Musica seria
für Orgel solo

Weiße Landschaft

Bearbeitung für Orgel solo

Hymnus

für Orgel solo

Jāzeps Vītols

Lied der Wellen
Bearbeitung für Orgel solo

Lūcija Garūta

Meditacija (Meditation)
für Orchester, Klavier oder Orgel

Als einen »Spiegel ihrer Seele« hat Iveta Apkalna all die Orgelkompositionen bezeichnet, die aus der Feder lettischer Komponisten und Komponistinnen stammen. Im Rahmen der ihr gewidmeten Porträt-Reihe widmet die Lettin jetzt erstmals einen ganzen Konzertabend ihrer Heimat. Ausgewählt hat Iveta Apkalna Originalkompositionen und Bearbeitungen. Dazu gehört etwa der »Hymnus«, den Pēteris Vasks für die Organistin geschrieben hat. Das sanfte Stück »Via Dolorosa« stammt von Aivars Kalējs, der am Rigaer Dom fester Konzertorganist ist. Und von seiner Lehrerin Lūcija Garūta, die als Lettlands größte Komponistin gilt, erklingt ihre empfindsame »Meditation«. Auch das ist Musik für die Seele.



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Guido Fischer
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Julia Bullock © Allison
Michael Orenstein; Alfred Walker ©
Künstleragentur; WDR Sinfonieorchester ©
WDR Peter Adamik; WDR Rundfunkchor ©
Christian Palm; Andris Poga © Noslegums
Kvadr

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH